

143. Georg Stern in Steinach. Erdfarbe-Muster sammt Tabelle.
 144. Tregister Kohlenbergbau-Gesellschaft. Tabelle und Kohlenmuster.
 145. Frau Anna Magnus in Wörgl. Rotheisensteine.
 146. F. A. C. Merbitzer, Cementfabrik zu Strucza bei Radantz. Hydraulischer Kalk, Cementmuster etc. Tabelle.
 147. Freih. v. Kaiserstein, Graphitbergbau. Graphitmuster.
 148. Sebastian Lampel in Pitschgauegg. Tabelle über Kohlenbergbau.
 149. Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Wien. Uebersichts- und Profilkarten des Steinkohlenbergbaues in Ostrau, sammt bezüglichen Kohlen- und Gesteinsmustern.
 150. Handels- und Gewerbekammer in Graz. Verzeichniss der im Kammerbezirke vorkommenden Steinbrüche, Kalk- und Ziegelöfen.
 151. Peter Schweiger, vulgo Klobenhauer in Ferrach. Tabelle über sogenannten Ofenquarzbruch.

Eingesendete Mittheilungen.

D. Star. Pflanzen-Reste von Vrđnik in Syrmien.

Herr Dr. Lenz hatte im Sommer 1872 Gelegenheit gehabt, die Gegend von Vrđnik zu besuchen, und hat dieselbe benützt, aus den dortigen tertiären Schichtgebilden eine recht interessante Suite von fossilen Pflanzenresten einzusammeln. Diese Pflanzen sind in einem braunen Schieferthone enthalten, der dem bekannten Pflanzenschiefer von Sotzka sehr ähnlich ist. Dr. Lenz hat diesen Schieferthon an der Brücke zwischen dem Kloster Ravniča und dem Wirthshause von Vrđnik anstehend gefunden. Aus der ansehnlichen Masse des heimgebrachten Schieferthons habe ich Reste folgender Pflanzenarten herauspräpariren können

<i>Libocedrus salicornioides</i> U.	<i>Liquidambar europaeum</i> A. Br.
<i>Pinus</i> sp. (mit drei Nadeln).	<i>Cinnamomum lanceolatum</i> U. *
<i>Glyptostrobus europaeus</i> H.	<i>Rossmüssleri</i> H. *
<i>Myrica</i> cf. <i>lignitum</i> U.	<i>Andromeda protogaea</i> U. *
<i>acuminata</i> U. *	<i>Panax longissimus</i> U. *
„ <i>arguta</i> H.	<i>Acer</i> cf. <i>trilobatum</i> A. Br. (Bruchstücke).
<i>Carpinus</i> sp.	<i>Celastrus Persei</i> U. *
<i>Quercus Drymeja</i> U. *	„ cf. <i>oreophilus</i> U.
„ <i>Lonchitis</i> U. *	<i>Elaeodendron (Ficus) degener</i> U. *
„ <i>urophylla</i> U. *	<i>Eugenia Apollinis</i> U. *
„ 2. sp.	<i>Eucalyptus oceanica</i> U. *
<i>Castanea atavica</i> Ung. *	

Es sind somit im ganzen 24 Species und von 3—4 weiteren Arten, zum Theil unvollständige, zur Bestimmung ungenügende Bruchstücke.

Von diesen 24 Arten sind die mit einem Stern * bezeichneten 14 Arten bekannte, die Sotzka-Schichten charakterisirende Pflanzenreste, worunter einige, wie insbesondere *Panax longissimus*, bisher nur von Sotzka vorliegen.

Die übrigen 10 Arten scheinen auf einen jüngeren Horizont, nämlich auf die Süßwasserschichten mit Braunkohlen der marinen Stufe

des Neogens hinzudeuten, der eben zwischen den Sotzka-Schichten und dem Leithakalke situirt ist. Unter diesen 10 Arten ist *Libocedrus salicornioides* auch in Sotzka bisher allerdings nur in einem Exemplare, welches von den Bearbeitern der Sotzka-Flora bisher übersehen worden war, vorgekommen und liegt auch von Vrdnik nur in zwei Bruchstücken vor. Der *Glyptostrobus europaeus*, von Vrdnik in zahlreichen Stücken vorliegend, ist bisher von Sotzka allerdings nicht bekannt, aber in Prassberg und in Rivaz in der Schweiz in gleichalterlichen Schichtencomplexen gesammelt worden. Die Pflanze, die ich mit *Myrica cf. lignitum* U. bezeichne, deutet auf einen höheren Horizont, nämlich Parschlug; aber sie scheint mir mit der Parschluger Pflanze nicht völlig ident zu sein und kann sehr wohl als eine eigene Art aufgefasst werden, da die Blattbasis der Vrdniker Pflanze auffallend zugerundet erscheint. Von *Carpinus*, *Liquidambar* und *Acer* endlich sind die vorliegenden Reste zu unvollständig, als dass man auf dieselben hin die vorläufige Annahme basiren könnte, dass Vrdnik mit Parschlug in einen Horizont zu stellen wäre.

Aus dieser Auseinandersetzung geht daher klar das Resultat hervor, dass die grössere Anzahl der Pflanzen von Vrdnik solche sind, die diese Localität in den Complex der Sotzka-Schichten verweisen und dass der Rest der übrigen Arten, einer solchen Annahme keine wesentlichen Hindernisse bietet.

Die Seltenheit von *Cinnamomum*-Arten, da bisher nur zwei unvollkommene Bruchstücke solcher von Vrdnik vorliegen, der gänzliche Mangel von *Sequoia Sternbergii*, müssen vorläufig auf die Unvollständigkeit der bisherigen Ausbeute geschoben werden; woraus die Bitte an Dr. Lenz wie von selbst folgt, bei sich ergebender zweiter Gelegenheit diesem sehr wichtigen Fundorte fossiler Pflanzenreste eine weitere Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen.

D. Stur. Beiträge zur Kenntniss der Liasablagerungen von Hollbach und Neustadt in der Umgegend von Kronstadt in Siebenbürgen.

Dem Herrn Grafen Samuel Teleki zu Sáromberk bei Marosvásárhely verdanke ich die Gelegenheit, die Gegend von Kronstadt und speciell die von Neustadt und Hollbach bei Rosenau, im Verlaufe des Monates November 1872 abermals geschen zu haben.

Bei Hollbach, einem Familiengute, wurde in früheren Jahren, auf Rechnung der gräflich Telekischen Familie, ein allerdings an sich unbedeutender Bergbau auf Schwarzkohlen betrieben. Es hatte geschienen, als seien die damals ungünstigen Verhältnisse: der geringe Bedarf an Kohlen, da Holz noch sehr wohlfeil war, Schuld daran gewesen, dass durch diesen Bergbau keine namhaften Resultate erzielt worden sind. Da nun gegenwärtig durch den Bau der Schässburg-Kronstädter Bahn die Gegend von Kronstadt dem grossen Weltverkehre näher gebracht wird und hier ein Aufschwung in industriellen Unternehmungen zu erwarten steht, schien es zeitgemäss, das Vorkommen der Schwarzkohlen bei Hollbach näher zu untersuchen, und ich begleitete dahin den jungen Grafen Samuel Teleki, um mich über die dortigen Verhältnisse zu orientiren.

In Kronstadt wurde mir mitgetheilt, das auch bei Neustadt, westlich, einige Bürger dieser Stadt neuerlichst einen Kohlenbergbau eröffnet